

Wen im Reich über die aggressive Natur des Polentums die Augen zu öffnen, hat ein deutscher Katholik in Bromberg eingeschlagen, indem er der „Kön. Volksztg.“ eine Aufschrift sandte, die thätigste Angaben von so überaus wichtiger Natur enthält, daß selbst das rheinische Centralblatt ihre seine Spalten nicht verschließen konnte. Freilich theilt die „Kön. Volkszeitung“ jene Aufschrift an ziemlich verdeckter Stelle und in ganz unzufälliger Weise mit; wie jedoch der Inhalt nicht darau, daß die heilsamen Vorlesungen, welche die Lectüre der Aufschrift bei jedem nicht vollkommen verkehrten Angehörigen des Centralblattes ausüben muß, deswegen in beträchtlichem Umfang werden vermindert werden. Der wesentlichste Theil der Aufschrift lautet folgendermaßen: „An die deutsche katholische Kirche hier (in Bromberg) sind in letzter Zeit Prädicatoren gesandt, welche lediglich deutsche Namen führten, jedoch der Gesinnung und Sprache nach aber Polen waren. Bis vor etwa zwölf Jahren war es hergebracht, daß die deutschen Katholiken ihre Kinder, welche zu den Sacramenten vorbereitet werden sollten, zu dem deutschen Prädicator, die polnischen Katholiken ihre Kinder zu dem polnischen Priester brachten. Dieses Verkommen ist jetzt dahin geändert, daß nur die Kinder zum deutschen Vorbereitungunterricht zugelassen werden, welche der polnischen Sprache ganz unständig sind, während jedes andere Kind, und wenn es noch so mangelhaft polnisch spricht, zur Theilnahme an dem polnischen Vorbereitungunterricht gezwungen wird. Ich bemerke, daß mir in Bromberg in zwanzig Jahren noch Niemand vorgekommen ist, der nicht deutsch sich ausdrücken konnte. Der jetzige angeblich deutsche, seiner Gesinnung und Sprache nach aber polnische Prädicator an der deutschen Kirche hat schon mehrfach polnische Ansprachen in dieser gehalten. Als die polnische Gemeinde infolge Unbehagens ihrer Kirche gar nicht in der deutschen Kirche ihren Gottesdienst abhielt, wies ein polnischer Vicar in einer so beleidigenden Weise den von der deutschen Gemeinde angestellten Pfarrer hinaus, daß er vom Schöffengericht Bromberg wegen Beleidigung bestraft ist. Das Consistorium wehnt als die obere Zurechtung des Kirchenvorstandes der deutschen Kirche ausgeproben Entschiedenheit des Rückers anrecht zu erhalten, trotz der Vorschrift des § 562 B. d. R. II, und obgleich der Kirchenvorstand wiederholt die Weisheit der Rückers beschloß.“ — Dies der wesentliche Theil der Aufschrift, der einen Commentar hinzuzufügen wir wahrlich nicht nöthig haben. Der jetzige das Wort hat, das ist der Erzbischof Dr. von Stalinski, von dessen Gerechtigkeitstheorie die „Kön. Volksztg.“ erwartet, daß er begründete Beschwerden ohne Rücksicht auf die Nationalität der Beschwerdeführer befeitigen werde. Wie man sich, ob der Herr Erzbischof eine so vortreffliche Gelegenheit wie die im Bromberger Falle geboten ergreift, um seine Gerechtigkeitstheorie durch die That zu bekräftigen.

**Berlin, 20. Januar.** (Erläutert mir, Graf Derenburg...) Wie die „Germania“ mittheilt, „liest man“ in der „Conservativen Correspondenz“, dem unmittelbaren Organ der conservativen Parteileitung: „Dem nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Herrn Vogelmeier ist vor einigen Tagen recht ädel mitgeteilt worden. Er hat vor 25 Jahren in einer Berliner Theater 707 Stütz Stützstellen — natürlich für seine Partei — gemacht und hat nun zur Beherrschung der Beherrschung dieser Forderung verlangt werden müssen. Von 25 Jahren des angeblichen damaligen Reichstages spreiten alle die auf zwei die Zugehörigkeit zu dem betreffenden Comité. Das ist jedenfalls eine recht ungebührliche und tadelhafte Geschäft.“

Die „Geschichte“ ist sogar nach „Lustiger“. Nach dem amtlichen Fraktionsverzeichnis des Reichstages, das als Druckfache Nr. 1 erschienen ist und vollständig von einem vollständigen Reichstagsabgeordneten der „Conservativen Correspondenz“ zur Verfügung gestellt wird, gibt der Herr, mit dem sie so launig sich beschäftigt, auf der Rechten als ordentliches Mitglied der Fraktion der deutschen Reichspartei. Wodurch Herr Vogelmeier es mit den Conservativen verbindet, daß seine Privatangelegenheiten in die Öffentlichkeit getragen werden müssen, entzieht sich unserer Kenntniß.“

**Berlin, 20. Januar.** (Telegramm.) Bei der letzten Vorstellung der Schiller- und Schiller-Romane, welche auf Befehl des Kaisers von der Krupp'schen Fabrik für den Sultan angefertigt worden ist, war Herr Krupp selbst zugegen und der Director Dreger gab die nöthigen Erklärungen. Nach der Vorstellung hatte der Kaiser noch eine längere Unterredung mit Herrn Krupp im Arbeitszimmer. Zur gestrigen Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar waren die Königin von Württemberg, der Prinz zu Wied, der Erbprinz zu Wied mit Gemahlin, Prinz Wilhelm zu Wied und Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, sowie der württembergische Gesandte Freiherr v. Bernhäuser erschienen bzw. geladen. Um 3 Uhr Nachmittags unternahm der Kaiser einen Spazierritt durch den Tiergarten. Zur Abendtafel bei dem Kaiserpaar war geladen der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst zu Hohenlohe-Schillingen, nach der Abendtafel Staatsminister Dr. v. Miquel und Staatssecretair v. Billow, sowie der Director der Deutschen Bank Dr. Siemssen. Heute Morgen unternahm der Kaiser und die Kaiserin den üblichen Spaziergang. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssecretairs v. Billow und hatte am Nachmittag eine Besprechung mit dem englischen Botschafter.

**Berlin, 20. Januar.** (Privattelegramm.) Der „Nat.-Ztg.“ zufolge ist im Herrnhause vom Cultusminister ein Gesetzentwurf, betreffend den Charakter, eingekracht worden. Der Entwurf enthält nur folgenden einzigen Paragraphen: Der Charakter hat für den ganzen Umfang des Staatsgebietes die Geltung eines allgemeinen Freiheitsgesetzes.

**Aus der Diemel, 19. Januar.** Der Bischof von Rulm liegt nicht auf Rosen. Die „Bayeta Lorenzsa“ schreibt zu der Wahl des Dr. Rosenreiter:

„Die Kaiserliche Diemel ist vorwiegend polnisch, jedoch in den Augen der Regierung soll sie so schnell wie möglich deutsch gemacht werden. Deshalb wurde auch die erste Candidatenerklärung nicht angenommen, denn sie enthielt Candidaten, welche nach dem Polentum wählten. In die zweite Liste wurden solche Candidaten aufgenommen, von denen sich die preussische Regierung viel verspricht. Beim Wahlen hat sich der heilige Geist den Kandidaten Dr. Augustin Rosenreiter als Bischof für die Diemel Rulm angeschlossen. Wir Polen wissen das Herz und sagen: Ad multos annos! Jedoch wir Polen wissen, daß der Kandidat außer der üblichen Weihe auch ein Kreuz an der Seite erhielt und dieses Kreuz wird manchmal sehr schwer werden.“

Mit dieser Begrüßung hat Dr. Rosenreiter sein Amt angetreten und wenn er nach Jahren auf seine bischöfliche Laufbahn zurücktritt, wird er vielleicht genau so wie sein Vorgänger Dr. Köhner sagen: „Was hat mir Amt und Leben recht schwer gemacht.“

**Wien, 19. Januar.** Der Gedanke, den Altreichsfürst, Fürst Bismarck, durch Erhebung von Bismarck'schen Säulen zu ehren, ist auch in unserer Stadt auf fruchtbaren Boden gefallen. In einer in der „Erbolzung“ abgehaltenen Versammlung wurde die Erhebung einer Bismarcksäule beschlossen. Zwei Bürger haben für diesen Zweck schon 2000 bzw. 1000 L. gestiftet.

**Wien, 19. Januar.** Obwohl für die am 6. Februar beginnende Landtagsession ein ziemlich reichhaltiger Stoff an Finanz-, Eisenbahn- und Besoldungsfragen vorliegt, ist doch die Dauer der Tagung nur bis gegen Mitte

März vorgesehen. Die rückständigen Vorlagen beim Antrage über Erhebung eines Predigerseminars in Weimar und die Einführung einjähriger Finanzperioden haben kaum Aussicht auf die Annahme des Landtags. — Für den Umbau des hiesigen Bahnhofs werden vom preussischen Landtag als erste Rate 800 000 L. gesteuert.

**Weimar, 19. Januar.** Einer Einladung des Nationalliberalen Vereins zur Feiertagsfeier des 18. Januar, des Geburtstages der Erhebung des deutschen Reiches, waren zahlreiche Mitglieder gefolgt, auch der Verein in Apolda hatte einen Vertreter entsandt. Dr. Scheidemantel hielt eine begeisterte Ansprache, die in einem Hoch auf Kaiser und Reich ausklang. Dem schließlichen Theile folgten Verhandlungen über Vereinsangelegenheiten. Der Vorsitzende Stadtrath Tuchs gebachte der in letzter Zeit verstorbenen Mitglieder, hierbei erwähnte er auch den verstorbenen Abgeordneten Wiesel in Naumburg warme Worte der Erinnerung. Die folgende Besprechung ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Eine Anregung, wie früher Monatsversammlungen mit Vorträgen über politische Fragen zu halten, fand beifällige Aufnahme. Aus den weiteren Verhandlungen sei noch der Bescheid erwähnt, unter der Voraussetzung, daß ein größeres Bismarck-Denkmal für Thüringen errichtet wird, 200 L. für diesen Zweck zu bewilligen.

**Wien, 19. Januar.** Zu der schon kurz gemeldeten Schlichtung der polnischen akademischen Vereine erklärte die „Post, Ztg.“ nach folgendem: Offener wurden die Vorhaben der beiden hiesigen Vereine polnischer Studenten, der „Comarcia“ und des „Reichs oberösterreichischer Polen“, dem Rector Magnificus Professor der katholischen Theologie Dr. König beschied. Dieser erklärte den Entschlossen, daß durch Ministerialverordnung allgemein die Aufhebung sämtlicher auf preussischen Universitäten bestehenden polnischen Studierendvereine angeordnet werden soll. Die beiden genannten Vereine hätten somit zu bestehen aufgehört und bei Vermeidung disciplinärer Bestrafung ihrer Mitglieder ihre Thätigkeit einzustellen. In ähnlicher Weise dürfte auch die Auflösung der polnischen Studierendvereine an den übrigen preussischen Universitäten erfolgen.

**W. Stuttgart, 19. Januar.** Aus der Rede, welche Cultusminister Dr. v. Sarwey bei der gestrigen Bischofsfeier in Rottenburg an dem neuen Bischof Dr. v. Kerppler richtete, sind folgende Stellen bemerkenswerth: „Die Regierung weiß sich mit dem hochwürdigen Herrn Bischof in dem Betreffenden einig, das gegenseitige Vertrauen und das gute Einverständnis, welches seit der im Jahre 1862 erfolgten neuen Ordnung des Verhältnisses der Staatsgewalt zu der katholischen Kirche angeordnet worden ist, auch ferner zu erhalten und zu pflegen. Ich bin der zureichenden Hoffnung, daß dies trotz der schwierigen Verhältnisse und trotz der Kämpfe der Gegenwart gelingen wird.“

**W. Tübingen, 19. Januar.** Zum stehenden Oedenen Bismarck's veranstaltete die hiesige Studierendenschaft gestern einen kleinen Fackelzug nach dem Osterberg. Hier entsand Universitätsprofessor Dr. Buch in kurzer Ansprache ein Bild von Bismarck's Lebenswerk und schloß mit Hoch auf Kaiser und Reich, der Schöpfung des ersten Kanakler. Nach der Rede wurde das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ gemeinsam gesungen.

**Deisterreich-Ungarn.**  
Zur inneren Lage.

**Wien, 20. Januar.** (Telegramm.) Ein Communiqué des Reichensclubs gibt bekannt, der Club erwachte es für nöthig, daß die scheidenden Abgeordneten zur Zeit in ihrer bisherigen Haltung verharren und feste Solidarität mit den anderen Parteien der Majorität beobachten. Das Communiqué betont weiter, es sei im Laufe der Debatte von mehreren Rednern constatirt worden, daß die Obstruction allein schuld sei, wenn die dringenden Bedürfnisse der Landwirtschaft und der Gewerbetreibenden unberücksichtigt blieben, und wenn abgesehen durch Anwendung der Mittel der Steuerträger Mißbrauch getrieben werde.

**Wien, 20. Januar.** (Telegramm.) Die „N. Fr. Pr.“ berichtet: Seit dem Wiedereintritt des Abgeordneten-Bundes werden im Polentum Stimmen laut, die unter Hinweis auf die Rolle der liberalen Dissidenten in der ungarischen Krise die Frage erörtern, ob nicht der Polentclub eine ähnliche Rolle übernehmen und zwischen der Regierung und den sämtlichen Parteien des Abgeordnetenbundes vermitteln solle, um eine Verständigung herbeizuführen, die zu einer Erneuerung in der Regierung, oder auch zu einer neuen Gruppierung der Parteien führen würde. Hierfür haben in einem kleinen Kreise polnischer Abgeordneter bereits Besprechungen stattgefunden, vorläufig ohne zu einem bestimmten Ergebnisse zu führen. Seitdem bekannt geworden ist, daß die Fische ihre Forderungen, die sie für die Regierung und der Reichheit gegenüber gemeinsam vertreten will, festhält, fand der Gedanke, ein Compromiß nach ungarischem Vorbild einzuleiten, auf der Rechten weitere Befürwortung. Vor Allem erwartet die Mehrheit eine Klarstellung der Lage durch den Grafen Luban, der vom Polentclubauschusse eingeladen wurde, in seiner nächsten Sitzung zu erscheinen. (Post, Ztg.)

**Wien, 20. Januar.** (Telegramm.) Der Ausgleichsausschuss setzte die Specialdebatte über die Reglementsfrage, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs zwischen Deisterreich und Ungarn, fort.

**Die evangelische Kirche; Officiersabordnung.**

**Wien, 20. Januar.** (Telegramm.) Der Kaiser sagte gestern zu dem scheidenden Superintendenten und Reichsrathsabgeordneten Dr. Haale, der wegen einer Ordensverleihung zur Audienz erschienen war: „Ich weiß, daß ich mich auf die evangelische Kirche verlassen kann.“ (Nbd. Ztg.)

**Wien, 20. Januar.** (Telegramm.) Der Kaiser empfing heute Vormittag die preussische Officiersdeputation in Abschiedsaudienz. Der Monarch trug die Uniform des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens.

**Die ungarische Krise.**

**Wien, 20. Januar.** (Telegramm.) Das Magnatenhaus schloß mit 99 gegen 69 Stimmen den Antrag des Grafen Emerich Szeghedy ab, der darin lautet, daß das Haus möge an den König eine Adresse mit der Bitte richten, die verfassungsmäßigen Zustände so bald wie möglich wieder herzustellen. An der Debatte über den Antrag beteiligte sich auch der Ministerpräsident Baron Banffy, der hervorhob, der Antrag würde so mißbraucht werden, als ob die Krone die Verfassung verletzte hätte. Er sei schon deshalb überflüssig, den Antrag auf die Tagesordnung zu setzen, weil man sich auf dem Wege der Lösung befindet, den die Regierung ausdrücklich jube, und weil die Verhandlungen, die die Regierung begreude, noch im Gange seien. Eine Entzweiung werde von der Regierung, von der Majorität und, wie er hoffen wolle, auch von der Minorität angestrebt.

**Italien.**

**Ros XIII.; Studentenunruhen.**  
**Rom, 20. Januar.** (Telegramm.) Der Papst ist in den letzten Tagen an einer leichten Erkältung, die ihn auf Anraten des Dr. Raponi zwang, seine Audienzen zu geben und das Zimmer zu hüten. Ein Geistes war auch heute der Fall. Dr. Raponi ist ermächtigt, zu erklären, daß durchaus kein Grund zu irgend welcher Beunruhigung vorliegt. Der Papst wird morgen das Bett verlassen und am 26. d. M. eine gemeinsame Audienz zahlreichen Familien des römischen Patriciats geben.

**Rom, 20. Januar.** (Telegramm.) Der Unterrichtsminister ertheilte den Rectoren Anweisung zu unangenehmem Einschreiten gegen die studentischen Unruhen, welche die sich auf die übrigen Universitäten auszuwirken drohen.

**Orient.**

**Konstantinopel, 20. Januar.** (Telegramm.) Ein Trade zum Ankauf von 4000 ungarischen Pferden für die Artillerie ist erlassen worden. In den Kreisen der Flotte herrscht man, daß die Flotte vorhanden sei, an die Grafenwache ein Memorandum über die Lage in Walcedonien zu richten, mit dem Hinzufügen, daß hierzu keine Veranlassung vorliegt, da durch ein solches Memorandum den unruhigen Elementen eine willkommene Handhabe zu Wählerreizen gegeben würde.

**Afrika.**

**Die Kämpfe in Abyssinien.**  
**Rom, 20. Januar.** (Telegramm.) Wie die „Agenzia Stefani“ aus Wassana von heute meldet, zeigte Ras Makenen dem Gouverneur Martini den Abschluß des Friedens in folgendem Briefe an: „Rummeher ist der Friede geschlossen. Tigre ist in meinen Besitz gekommen. Infolge dessen sind wir Radharn. Ich theile Ihnen das mit, damit Sie eingedenk seien unserer Freundschaft, die eine feste bleiben soll.“

**Nigerisches Wahlrecht.**  
**Paris, 20. Januar.** (Telegramm.) Im heutigen Ministerrath ließ Ministerpräsident Dupuy einen Gesetzentwurf unterbreiten, der bestimmt, daß fünfzig den in Algerien Naturalisirten das Wahlrecht erst vom 20. Lebensjahre an zustehen soll, was das französische Staatsangehörige in Algerien zu einem dreijährigen Militärdienst verpflichtet sind.

**Südsee.**

**Die Unruhen auf Samoa.**  
**Konstantinopel, 20. Januar.** (Telegramm.) Die Streitkräfte Samoa's betragen bei den Zusammenstößen mit den Kämpfern Samoa's 5000 Mann, während die des Gegners 4000 zählen. Das Reich hat zwei Consuln. Der amerikanische Consul hat eine Proclamation erlassen, in der erklärt wird, der Berliner Vertrag habe dieses Reich, wie ein vom Congreß erklärtes Gesetz, und eine Verletzung des obersten Gerichtes sei deshalb gleichbedeutend mit einer Verletzung des obersten Gerichtes in Washington.

**Hamburg, 20. Januar.** (Telegramm.) Nach hier vorliegenden telegraphischen Nachrichten aus Samoa hat der Kampf dort am 1. Januar fortgesetzt, nachdem Tags zuvor der Obersteiger Chambers die mit sechsacher Wehrkraft erfolgte Königsmacht Samoa's umgehoben und Tana, den unüberwindlichen Sohn Samoa's, zum König erklärt hatte. In demselben Augenblicke von Samoa ist bei den Unruhen nicht befehliget worden. Die drei Consuln haben die Deute Samoa's unter Leitung des Municipalpräsidenten als provisorische Regierung anerkannt. Tana, Tamahele und der Obersteiger Chambers begaben sich am Bord des englischen Kriegsschiffes „Porpoise“, worauf die provisorische Regierung das Obersteiger jäh. Am 7. Januar wurde gegen den Protest des Municipalpräsidenten das Obersteiger durch eine von dem Kriegsschiff gelandete Abtheilung geöffnet, nachdem die hiesigen Kräfte abgezogen war.

**Washington, 20. Januar.** (Telegramm.) Es ist Befehl ertheilt worden, daß ein amerikanisches Schiff sich nach Samoa begibt, um dort nach den Instructionen des amerikanischen Consuln zu handeln, soweit sie mit den Bestimmungen des Berliner Vertrages übereinstimmen, der nach Ansicht der amerikanischen Regierung genau eingehalten werden muß, so lange er nicht abgeändert ist.

**London, 20. Januar.** (Telegramm.) Washingtoner Telegramme zufolge herrschen gegen der britische Botschafter und der deutsche Botschafter mit dem Staatssecretair Gay über die Vorgänge auf Samoa. Der deutsche Botschafter versichert, seine Regierung würde kein Vergehen ihres Reichthums als Samoa billigen, das gegen den Berliner Vertrag verstoße; sie erkannte nicht die Rebellion. Wenn der Zustand endlich bekannt sei, würde gefunden werden, daß die Lage nicht so ernst sei, wie sie scheint. Die „Times“ melden aus Washington, man erwarte, die deutsche Regierung werde das Vergehen des deutschen Consuln bestatigen, sobald sie über die wirklichen Vorgänge amtlich unterrichtet sei; aber die Washingtoner Regierung sichte weitere Wirren, die Befehle aus Berlin einzuwirken lassen.

**Militair und Marine.**

**Berlin, 20. Januar.** (Telegramm.) Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist C. W. S. „Vergil's Wilhelm“, Commandant Freigantens-Capitain Truppel, am 19. Januar in Wien angetommen.

Am 14. Januar ist in West auf der Werft von Hatland & Wolff der größte Dampfer der Welt, der für die White-Star-Linie bestimmt ist, „Oceanic“ abgelassen. Er soll zwischen Liverpool und New York fahren und wemöglich sich in diesem Jahre seine Fahrten beginnen. In seiner Länge übertrifft das Schiff den „Great Eastern“ um 25' und erreicht bis auf etwa 2000 t auch im Displacement. Die Maschinen des neuen Dampfers sind: größte Länge 704', Länge zwischen Schiffsrüfen 685', größte Breite 68', größte Leistung bei voller Ladung höchstens 22 engl. Meilenstunden — 17 040 t. Die Maschinen sollen vier dreifache Schrauben mit 28 000 Pferdekräften treiben. Das Schiff soll eine Dampferleistung von 20 Knoten und eine Maximumgeschwindigkeit von 21 Knoten haben. Es wird also durchaus nicht zu den schnellsten Dampfern gehören und nicht höher stehen, als Kaiser Wilhelm dem Großen“ um 2'. Gemessen hinsichtlich der Leistung ist es das größte Schiff der Welt. Die Länge ist 185' länger als die größte Kreuzer der Welt und 60' größer als „Kaiser Wilhelm der Große“. Aufstellend ist die Behälterung des Schiffes von mehr als 10:1 im Vergleich der Länge des Schiffes zu bieten bereit, welches Verhältnis die Welt von Hatland & Wolff den Schiffsbauern der White-Star-Linie bereits im Jahre 1871 gab, während die meisten Dampfer anderer Linien 1:1 oder eine verhältnismäßig geringere Breite haben. Als ein Beweis, wie die Maschinenbauern an die Größe und die Wichtigkeit der transatlantischen Dampfer seit 1871 geglaubt haben, wenn hier die Abmessungen des ersten für die White-Star-Linie bei Hatland & Wolff gebauten Postdampfers, der damalige Dampfer „Oceanic“, gegeben. Derfelbe hatte bei 420' Länge, 41' Breite und 3707 t Gewicht 3000 Pferdekräfte. Der neue „Oceanic“ wird nach seiner Fertigstellung zwei fache und hohe Schornsteine, drei leichte Masten und 18 Boote haben. — Als Hilfskreuzer der englischen Marine wird das Schiff, ohne einmal die Kohlen erneuern zu müssen, vermöge seiner tiefen Kohlenräume die größte Weltreisende in der verhältnismäßig geringsten Zeit zurücklegen können. Es wird mit seinem Rosten mit 12 Knoten Fahrt 24 000 Seemeilen, also mehr als rund um die Erde dampfen können, was kein anderes Schiff vermag.

**Universität.**

**Vorbereitung des Herrn Dr. med. Georg Ritter.**  
**Leipzig, 20. Januar.** In seiner heutigen Probenvorlesung im Augustum behandelte Herr Dr. Ritter die verschiedenen Formen der spinalen Blasen- und Mastdarmlähmungen, ihre anatomisch-physiologische Grundlage und diagnostische Bedeutung. Dagegen diese Störungen der genannten beiden Organe ganz gleichzeitig auftreten, betonte der Herr Vortragende dieselben der Ueberlieferung wegen doch getrennt. Er gab zunächst eine kurze anatomische Erklärung der Blase, die durch Nerven mit dem Rückenmark in Verbindung steht. Und zwar treten die Nervenwurzeln von jeder Seite so ein, daß sie alle auf beide Seiten der Blase ansetzen. Für gewöhnlich ist die Blase geschlossen; nur wenn kein Antreiben soll, wird sie durch reflectorische Reizungen auf dem mangelnden detractor zur Entleerung des Urins geöffnet. Diese

Eröffnung kann aber durch den Willensact des Menschen auch unterbrochen werden. Das Nervencentrum der Blase unterliegt aber auch physischen Einflüssen; so kann z. B. das Entleeren des Darms durch Schreck und andere starke plötzliche Erregungen sofort ausbleiben. Eine Abtrennung aller spinalen Wurzeln hat völlige Blasenlähmung zur Folge. Nach einer anatomischen Erklärung des Mastdarmes ging sodann der Herr Vortragende auf die entsprechenden spinalen Störungen dieses Organs des Rückens ein, die ganz ähnliche sind, wie die der Blase, da der Mastdarm gleichfalls durch Nerven mit dem Rückenmark in Verbindung steht. Auch hier verlaufen beide Nervencentren beide Seiten des Darms. Die Entleerung des Stuhls erfolgt durch reflectorische Reizung des unwillkürlich leeren Darms, bezw. des Schließmuskels. Eine Abtrennung der vorderen und hinteren Wurzeln hat auch hier volle Lähmung zur Folge. Bei den durch spinale Erkrankungen verursachten Störungen beider Organe kommt es nun wesentlich darauf an, ob die Wurzeln der Nerven oberhalb des Centrums oder in diesem selbst vorhanden ist. Die meisten Rückenmarkslähmungen, besonders Rückenmarkshämorrhagien, haben partielle Störungen der Blase und des Darms zur Folge; sie zeigen sich bei der Blase oft zuerst durch Incontinentia Micturitionis, während auch durch Blasenkrampf u. s. w. Der Kranke verliert häufig das Bewußtsein, den Harn zu entleeren; oft tritt auch starke Retention der Blase ein oder es kann auch gleich anfangs zu einem plötzlichen Harnabdruck kommen, endlich kann durch chronische Entzündung eine sogenannte anstreifbare Blase entstehen. Es können auch Verletzungen vorkommen, die dem ganzen Nervenstrahl der Blase betreffen und endlich Erkrankungen des Nervencentrums selbst. Erkrankungen, die sich an Infectionskrankheiten anschließen, an Typhus, Scharlach und andere, sind meist nur leichte. Auch bei den spinalen Erkrankungen des Darms kommt es darauf an, ob dieselben oberhalb oder im Centrum selbst ihren Sitz haben. Bei partieller Störung tritt dann Verhinderung des Stuhlganges, bei vollständiger Verlegung kramphastische Entleerung ein. Ist das Centrum selbst zerstört, so zeigt sich Unfähigkeit, den Stuhl zurückzuhalten, da der spinale Reflex fehlt. Will man spinale Störungen nachweisen, so muß man zunächst alle äußeren Einwirkungen und Hinderkrankungen ausschließen und dann den Sitz der Krankheit feststellen, die häufig den Tod zur Folge haben.

**Im Jahre 2000**

wird eine Generalien leben, der manches in Fleisch und Blut übergegangen ist, noch heute noch von Vielen als überflüssig betrachtet wird. Wenn wir man es heute feststehenbildet, daß ein reinerlicher Mensch sich täglich wäscht, wird man es dann nicht verstehen, daß es heute gegeben hat, welche nicht täglich Mund und Zähne einer gründlichen Pflege unterworfen. Seit einiger Zeit nimmt dieser nöthige Teil der Körperpflege eines rechtlichen Aufklärung, infolge der Einführung des Kosmin-Mundwassers, mit welchem zum ersten Male ein Mundwasser geschaffen ist, welches wirklich denkwürdig, ohne die Zähne im geringsten anzugreifen. Infolge seiner Eigenart gleichlich schädigt, ist Kosmin-Mundwasser unbedingt ein epochemachendes Merkmal auf dem Gebiete der Mund- und Zahnpflege. Es ist das Beste und im Gebrauch billige Mund- und Zahnpflege. Man verlange beim Einkauf ausdrücklich Kosmin-Mundwasser und weise jeden Versuch zurück, künstlich in Apotheken, Drogerien, Parfumerien und bei Coiffeuren Glanz A. 150 für mehrere Monate ausreichen.

**Migränin**  
TABLETTEN Name geschützt!  
Radicales Mittel gegen Kopfwahl jeder Art  
Schmerzmittel in den Apotheken  
Bequemste Dosierung.  
Migränin-Tabletten, aus reinem Migränin dargestellt. Man verlange man ausdrücklich mit der Aufschrift „Migränin“.

**Auskunfts-Bureau „Vorsicht“**  
Gebr. 1869. V. Fetterlein Nachf., Olg. 1869.  
Königliche Ritterstraße 8, L. Telephon-Nr. 1. 812.  
Ertheilt Auskünfte auf das in u. Ausland prompt u. gewissenhaft.

**Leonard's Kugelspitzfedern**  
Jede Feder leicht  
gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes Papier.  
Vorräthig in sämtlichen Schreibwaren-Handlungen.

**Seidenstoffe**  
Jede Dame leicht  
aus besten u. billigen direct von der Fabrik aus Mandarine  
von Eiten & Koussen, Krefeld. A. Gewandfabrik.

**Russische Cigaretten**  
FA. Coppius, Petersstr. 15.

**Tageskalender.**  
Telephon-Anschluß:  
Erhebung der Leipziger Tagesblätter . . . . . Nr. 222.  
Redaction des Leipziger Tagesblattes . . . . . 153.  
Verhandlung der Leipziger Tagesblätter (H. Volk) . . . 1173.  
Crisi Nierens Sortiment (Witth. Götze), Filiale: Unterstadt-Str. 3. 4046.  
Louis Vögel, Filialen des Leipziger Tagesblattes:  
Rothernhirnstr. 14. 2985, Königplatz 7. 3575.

**Konstantinopel für See-Schiffahrt und Reise-Verehrer**  
Klein-Verlag der Hamburger Verleger: H. B. Graupenherr.  
Schlesierplatz 1. Unergründliche Konstantinopel: Wochen- tage 9-12 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags.

Wenig  
Liz  
1. A 25  
handl  
An  
Palau  
L  
Jo  
B  
K  
IV  
im  
Ge  
Ges  
El  
c. w  
Woche  
Stunde  
C  
III. V  
K